

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 26. August 2009

Die Theorie besagt, dass Blasen vorwiegend zum Ende eines Jahrzehnts platzen. Demnach müsste in Kürze in einer Anlageklasse „die Post abgehen“. Das Ergebnis unserer Recherche war jedoch nicht zufriedenstellend. Es gab viele Dekadenanfänge, ohne dass eine Blase geplatzt ist (mag sein in kleineren Werten, aber jedenfalls nicht in den üblichen Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Devisen oder Rohstoffe).

1900 -

1910 -

1920 – Kupfer (Inflation)

1930 - Dow Jones Index (August 1929)

1940 -

1950 -

1960 -

1970 -

1980 – Edelmetalle (Inflation)

1990 - Nikkei Index

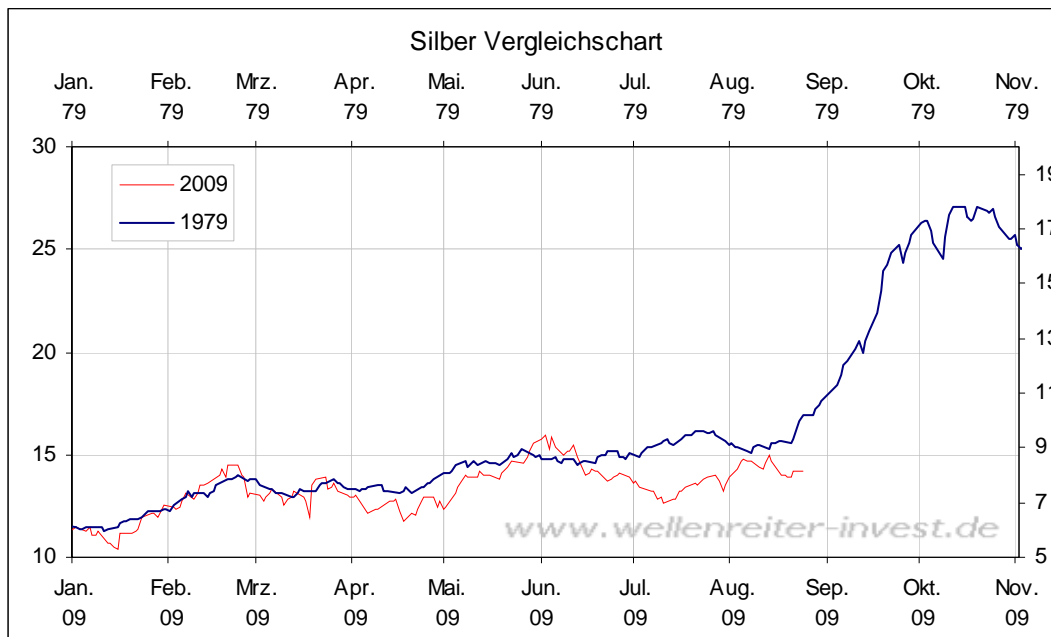
2000 - Nasdaq

2010 - ???

Seit 1980 gibt es jedoch eine kontinuierliche Tradition für das Platzen von Blasen. Den Anfang machten die Edelmetalle (1980) gefolgt vom Nikkei Index (1990), gefolgt von der Nasdaq (2000).

In dieser Dekade platzen jedoch andere Blasen (z.B. Hausbau in 2005, Banken in 2007, China Anfang 2008), ohne dass sich diese an das Muster des oben genannten Dekadenplans hielten.

Was könnte dennoch für einen „Dekaden-End-Run“ in Frage kommen? Silber? Wir haben einmal die Verläufe von 1979 und 2009 übereinander gelegt (nur bis Anfang November 2009; sonst hätte der Verlauf den Rahmen gesprengt.) Silber stieg bis Mitte Januar 1980 in den Bereich von über 50 US-Dollar an.



Der Chart suggeriert: Sollte ein ähnlicher Verlauf erfolgen, so müsste es „bald losgehen“. Gibt es Anzeichen für eine solche Entwicklung? Seit vier Handelstagen steigt die Silber/Gold-Ratio, nachdem sie zuvor im August deutlich gefallen war.

Silber/Gold-Ratio Tageschart



Richtig „kribbelig“ würde es dann werden, wenn es Silber schaffen würde, die Marke von 15 US-Dollar zu überschreiten (blaue Linie nächster Chart).

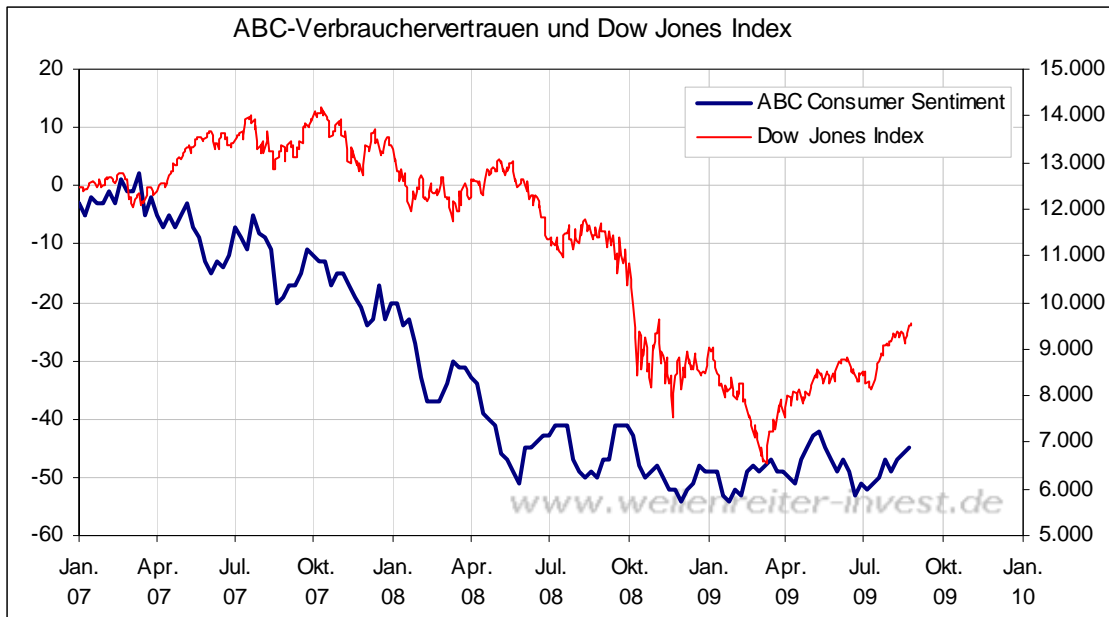
Silber Wochenchart



In einem solchen Fall wäre ein Lauf in den Bereich von 20 US-Dollar möglich. Sollte es tatsächlich zu einem „Dekaden-End-Run“ kommen, würde Silber noch deutlicher zulegen können. Zunächst sollte die Marke von 15 US-Dollar als mögliche Ausbruchsmarke beachtet werden. Erfolgt der Ausbruch nicht, ist das oben genannte Szenario obsolet.

Zum Thema Verbrauchervertrauen schrieben wir gestern: „Wir gehen davon aus, dass die Wahrscheinlichkeit für eine negative Überraschung heute um 16:00h gering ist. Die Konsensschätzungen dürften eingehalten oder übertroffen werden.“

Tatsächlich stieg das US-Verbrauchervertrauen (Conference Board) von 47,4 (Juli) auf 54,1 (August). Grundlage unserer Einschätzung war das wöchentlich erhobene ABC-Verbrauchervertrauen. Gestern nach Börsenschluss wurde der neue Wochenwert bekannt gegeben: Das ABC-Verbrauchervertrauen stieg von -46 auf -45 Punkte.



Damit ergab sich im August eine deutliche Verbesserung des ABC-Verbrauchervertrauens. Noch Anfang August hatte es sich bei – 49 Punkten befunden. Diese Zahlen dürften auch dafür sorgen, dass der finale August-Wert des Uni-Michigan-Verbrauchervertrauens nach oben korrigiert werden muss. Dieser Wert wird am Freitag kurz vor 16:00h bekannt gegeben. Ein solcher Wert dürfte jedoch bereits eingepreist sein, sodass er für die Entwicklung des Aktienmarkts eher wenig Auswirkungen zeigen sollte.

Der Biotech-Sektor markierte gestern ein neues Allzeithoch.

US-Biotech-Index (BTK) Tageschart



Übernahmegerüchte schoben den Kurs der Index-Komponente Human Genome Sciences, Inc. gestern um 12 Prozent nach oben. Der Sektor profitiert insgesamt von der höheren Aufmerksamkeit. Charttechnisch ist diese Konstellation bullish.

Zu den Märkten.

1,14 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 672 Mio., das Abwärtsvolumen 459 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 59% vom Gesamtvolumen. 100 neue Hochs standen 1 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.539 Punkten um 30 Zähler höher (+0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.028 Punkten um 2 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.024 Punkten um 6 Punkte (+0,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 3.773 Punkten (+0,7%)

Größte Gewinner: Biotech, Einzelhandel; Größte Verlierer: Öl-Service, Versorger

Der T-Bond Future endete bei 120,15 Punkten (119,24).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,34 Punkten (78,22).

Crude Öl notiert aktuell bei 72,10 (73,89) und Erdgas bei 2,88 Dollar (2,92).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 948 Dollar/Unze (948). Gold in Euro ist bei 663.

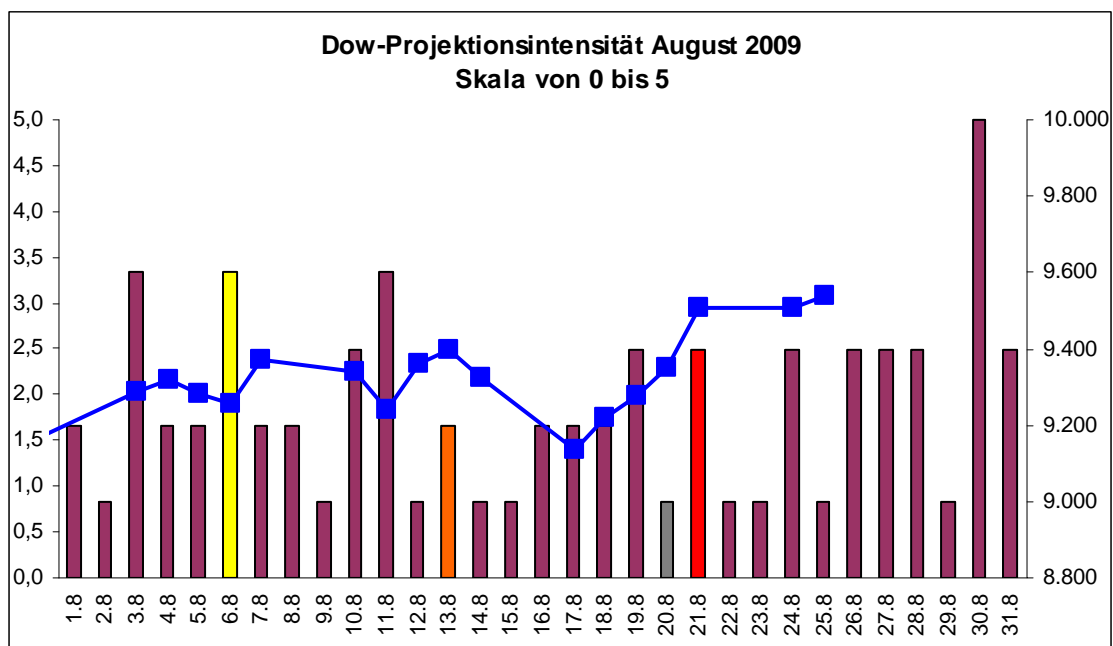
Silber befindet sich bei 14,34 Dollar (14,14).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,0% auf 358 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 147 Punkten. Newmont Mining gewann 36 Cent und endete bei 40,30 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,9% auf 24,92 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 25,13 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,81. Die Equity-PCR endete bei 0,59. Die OEX-PCR endete bei 1,35. Der ISE schloss mit 103.

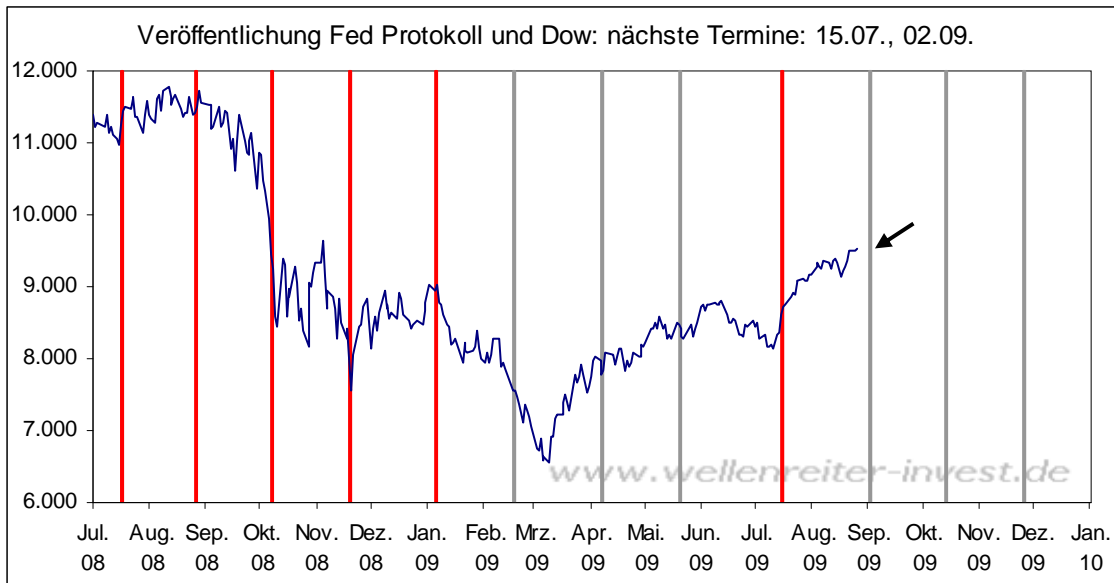
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 11.08., 30.08.; Verfallstag 21.08.09



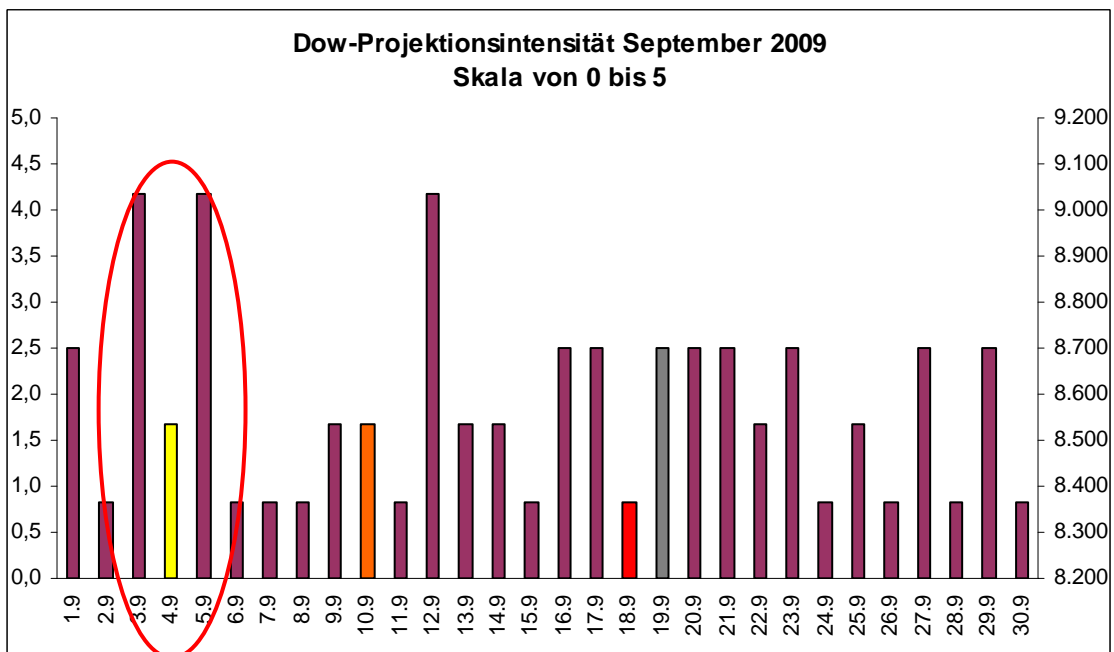
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Aus Sicht des Zeitzyklus stehen Ende August/Anfang September wichtige Tage an. Zum einen ist der 30.08. (Sonntag) eine wichtige Zeitprojektion (siehe oben). Zum anderen wird am kommenden Dienstag (2.9.) das Fed Protokoll der Sitzung vom 12. August veröffentlicht.



Wichtige Wendepunkte befinden sich häufig in der Nähe von Veröffentlichungsterminen des Fed-Protokolls (zuletzt im Juli).

Hinzu kommt, dass der 3. und 5. September ebenfalls wichtige Zeitprojektionen darstellen und der 4. September ein Vollmondtag ist (roter Kreis nächster Chart).



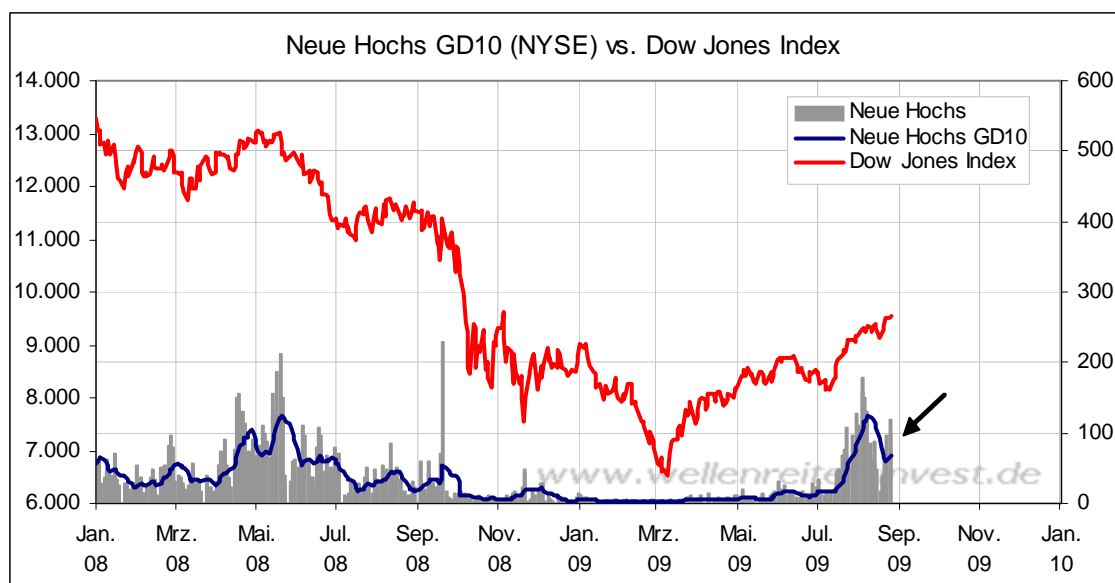
Abgeschlossen wird diese Phase mit dem Umstand, dass Montag, der 7. September ein US-Feiertag ist (Labor Day). Labor Day gilt in den USA als das Ende der Sommerferien. Die Händler kehren an ihre Trading-Desks zurück; das Handelsvolumen steigt deutlich an. Man sieht also, dass für die kommende Woche genügend „Zündstoff“ in den Märkten liegt.

Unter dem Gesichtspunkt der saisonalen Zyklik müssten die Kurse im September schwächen. Der September ist durchschnittlich der schwächste Monat eines Jahres. Aber was heißt das schon? In 2006 und 2007 war der September jeweils ein positiver Monat. In 2000, 2001, 2002 und im vergangenen Jahr (2008) ging es jeweils deutlich nach unten. Den stärksten Einbruch in einem September erlitt der Dow Jones Index im Jahr 1931: Der Index verlor damals mehr als 30 Prozent. Betrachtet man den September ausschließlich in 9er Jahren, so stellt man fest, dass der September zuletzt im Jahr 1949 positiv verlief.

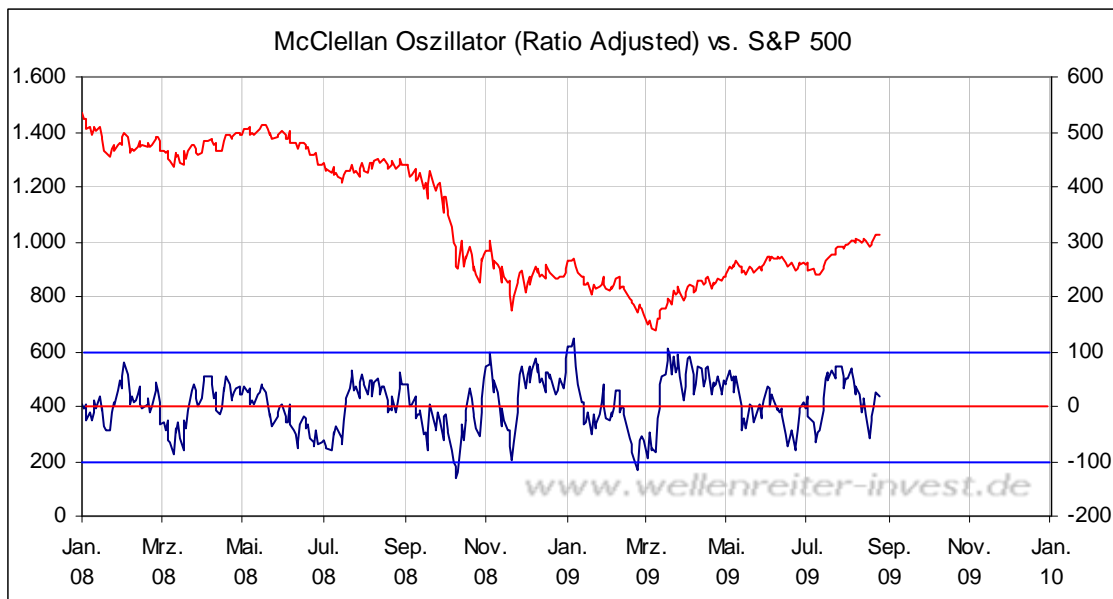
Im September 1939 stieg der Dow Jones Index um 11,7 Prozent (trotz Beginn des zweiten Weltkrieges). Es war der zweitbeste September-Anstieg überhaupt. Der September 1916 hält den Spitzenplatz mit einem Plus von 12,4 Prozent.

Dieser kleine Rückblick den „Gemischtwarenladen“, den der September den Investoren anbietet. Ja, der September hat einen negativen Bias. Aber er ist auch in der Lage, die Marktteilnehmer auf dem falschen Fuß zu erwischen.

Es fällt auf, dass die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs - trotz neuer Hochs in den Indizes – aktuell an die Werte von Anfang August nicht herankommt.



Hier besteht die Gefahr der Ausbildung einer negativen Divergenz. Gleiches gilt auch für den McClellan Oszillator, der die neuen Index-Hochs aktuell nicht bestätigt.



Auffällig ist zudem, dass das smarte Geld zum Ende der vergangenen beiden Handelstage jeweils auf der Verkaufsseite stand. Aber: In unseren Smart-Money-Indikatoren zeigen sich noch keine auffälligen negativen Divergenzen zu den Märkten. Der ISEE-Index erreichte gestern einen Wert von 103. Das ist wenig und zeigt, dass die Skepsis der US-Kleinanleger gegenüber dem Anstieg der vergangenen Tage zugenommen hat.

Der Ölpreis ist gestern zurückgewichen. Er hat an der Widerstandslinie bei 72 bis 74 US-Dollar sichtbare Schwierigkeiten. Schafft er heute bzw. morgen nicht sofort eine Negation des gestrigen schwachen Tages, so würden wir unsere bullische Einschätzung für Erdöl wahrscheinlich auf neutral verändern.

Wir bleiben weiterhin bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Sollte der Markt zurückweichen, so befindet sich im Bereich von 1.005 Punkten im S&P 500 eine Gap-Unterstützung, die das smarte Geld zum Nachkauf animieren dürfte.

Absacker

An der Börse bewegen sich die Kurse in Form von Trends, teilweise auch in Seitwärtsbewegungen. Ein Parameter, der in Abhängigkeit von den Bewegungen an der Börse reagiert, ist das sogenannte Sentiment. Eine stabile Aufwärtsbewegung an den Märkten führt unweigerlich in eine Phase, an deren Ende fast jeder Marktteilnehmer für die weitere Entwicklung euphorisch ist. Umgekehrt führt eine stetige Abwärtsbewegung am Ende der Bewegung zu einem hohen Grad von Pessimismus. Dieser Zusammenhang ist heutzutage für jeden Marktteilnehmer, der sich mit dem Thema Sentiment beschäftigt,

einleuchtend. Angst zu verlieren, Angst etwas zu verpassen, das Streben nach Sicherheit sowie - in den Endphasen der jeweiligen Bewegungen - Panik und Euphorie sind zutiefst menschliche Verhaltenweisen.

Wenn diese Verhaltensweisen zutiefst menschlich sind, dann sollte man von einer Allgemeingültigkeit ausgehen. Nicht nur an der Börse, sondern auch im Bereich des Klimas sind Trends und Seitwärtsbewegungen zu beobachten. Und auch hier regieren Ängste, Panik, Euphorie und Gier.

Die Reaktion auf Trends, Grafiken und Analysen in der Klimadiskussion ist bezeichnend. Als die globale Erwärmung in den 80er und 90er Jahren voranschritt - 1998 war das Jahr mit dem bisherigen Temperaturmaximum -, war diese Erwärmung überhaupt nicht medientauglich. Erst nach der Jahrhundertwende ist das Thema Klimawandel in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt.

Ein Hilfsmittel zur Bestimmung von Themen, die die Menschen bewegen, ist die „Wort-des-Jahres“-Liste der Gesellschaft für deutsche Sprache. 2008 schaffte es das Wort „Finanzkrise“ auf den ersten Platz, in 2007 lag das Wort „Klimakatastrophe“ ganz vorn. <http://tinyurl.com/n9qa52>

Befeuert wurde diese Wortwahl sicher durch die Verleihung des Friedensnobelpreises an das IPCC (Weltklimarat) sowie an Al Gore. Beide sehen sich als die Front-Runner im Bereich der Darstellung von Weltklima-Katastrophenszenarien.

Niemand weiß, wie sich das Klima tatsächlich entwickeln wird. Richtig ist: Die US-Wetterbehörde NOAA hat im Juli die wärmste Meerestemperatur-Oberfläche überhaupt gemessen. Die Schwankungen sind jedoch erheblich, sogar von Monat zu Monat. Wir finden drei weitere Punkte zumindest beachtenswert:

1. Es gibt Anzeichen dafür, dass der Golfstrom zunehmend instabil wird. In einem solchen Fall dürften insbesondere der Ostküste der USA und der Westküste Europas kältere Winter bevorstehen. <http://tinyurl.com/mr6gsu>
2. Die jährlichen globalen Temperaturen bewegen sich – trotz der Panikmache von Al Gore und dem IPCC - seit 1998 seitwärts.
3. Die Sonnenflecken-Aktivität ist weiterhin minimal bis gar nicht vorhanden. Sonnenflecken kommen und gehen in einem Zyklus von etwa 11 Jahren. Der Beginn des neuen Zyklus ist schon lange überfällig. <http://tinyurl.com/l2hb4k>

Nimmt man die letztgenannten drei Punkte zusammen, so ergeben sie ein Kontrarian-Bild, dass nicht mit dem medienwirksamen Trommelfeuer von IPCC und Al Gorre übereinstimmt. Möglicherweise steht klimatisch das Gegenteil von dem in Haus, was den Massen suggeriert werden soll.

Erdgas wäre in einem solchen Fall eine wichtige, weil in den USA und in Europa überwiegend zum Heizen eingesetzte Ressource.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.